

Finale

O-Ton

«Eine gescheite Frau hat Millionen geborener Feinde: alle dummen Männer.»

Marie von Ebner-Eschenbach

Nachrichten

Film zu Christchurch-Attentaten auf Eis gelegt

Kino Nach Protesten werden die Pläne für einen Film über die Terrorattacken im neuseeländischen Christchurch zunächst auf Eis gelegt. Drehbuchautor und Regisseur Andrew Niccol («Gattaca», «Anon») werde das Projekt nicht weiterverfolgen, «bis eine vollständige Konsultation mit der muslimischen Gemeinschaft Neuseelands stattgefunden hat», zitierte die Zeitung «New Zealand Herald» den Filmemacher am Freitag. Er sei «zutiefst betroffen», dass die Filmidee zu «They Are Us» (Sie sind wir) den Familien der Opfer solchen Schmerz bereitet habe. Ein Rechtsextremist aus Australien hatte im März 2019 zwei Moscheen angegriffen und 51 Menschen getötet. In dem Film wollte Niccol die Reaktion auf die Anschläge in den Mittelpunkt stellen. (sda)

«Macbeth» eröffnet das New York Film Festival

Kino Eine Neuverfilmung des Shakespeare-Klassikers «Macbeth» mit den Oscar-Preisträgern Frances McDormand und Denzel Washington wird Ende September beim New York Film Festival seine Weltpremiere feiern. Regie führt Joel Coen («Fargo»), der seit 1984 mit McDormand verheiratet ist. Gewöhnlich ist bei Coen-Projekten auch Joels Bruder Ethan beteiligt. «Macbeth» ist aber ein Soloprojekt von Joel Coen, der auch für das Drehbuch und die Produktion verantwortlich ist. (sda)

Neue Romane von Flurin Jecker und Urs Mannhart

Berner Autoren Der in Bern lebende Autor Flurin Jecker nimmt seine Leserinnen und Leser in seinem neuen Roman «Ultraviolet» (Haymon-Verlag, erscheint am 3. August) mit in die Berliner Clubszene. Im Flackern der Stroboskope trifft Held dort auf Mira; er oszilliert zwischen Angst und Glücksgefühlen, zwischen Abschied und Versöhnung, zwischen neuen Stadt und Land. Es ist die Suche nach einem Zuhause in sich selbst. In seinem Debüt «Lanz» von 2017 hatte Jecker über den Schwebezustand zwischen Kindheit und Jugend geschrieben. Sieben Jahren nach «Bergsteigen im Flachland» hat der Berner Urs Mannhart für seinen neuen Roman «Geschwind oder das mutmasslich zweckfreie Zirpen der Grillen». (Secession, erscheint am 28. August) einen besonderen Dreh gefunden: Er erfindet eine neue Seltsame Erde mit einem Namen, der mit «Habgier» zu übersetzen ist. Der Rohstoffhändler Pascal Geschwind handelt damit. Mannharts Roman ist eine Parabel auf den globalen Raubbau an der Natur, verlegt in die Schweizer Bergwelt und in eine kleine Wohlstandsfamilie. (sda)



Ein Dandy von bedingungsloser Eleganz im Kongo: Der 43-jährige Lehrer Maxime Pivot Mabanza aus Brazzaville. Foto: Tariq Zaidi/zvg

Und welchen Kleiderstil kultivierst Du?

Schüleragenda Es gibt sie schon seit über hundert Jahren: Aber die Pestalozzi-Schüleragenda geht mit der Zeit. Die aktuelle Ausgabe widmet sich der Kleidung – und das ganz ohne modischen Firlelfanz.

Alexander Sury

Wussten Sie, dass der Schweizer Konsument jedes Jahr durchschnittlich 15 Kilogramm Kleidung kauft? Die Nachbarn in Italien, Frankreich und Deutschland bewegen sich etwa auf einem ähnlichen Niveau. In Grossbritannien, dem modischen Zentrum Europas, sind es jedoch knapp 27 Kilogramm pro Person und Jahr. Selbst bekannte englische Modedesignerinnen wie Phoebe English bezeichnen das als «monströse Einwegindustrie».

Oder war Ihnen bekannt, dass im 16. Jahrhundert ein blasser Teint als besonders vornehm und edel galt? Um möglichst weisse Gesichter zu bekommen, benutzten Frauen das sogenannte Bleiweiss, eine Mischung aus Blei und Essig, als Make-up. Ungefährlich war dieser Einsatz für die Schönheit nicht: Die englische Königin Elisabeth I. soll 1603 an den Folgen einer Bleivergiftung, die vom Schminken mit Bleiweiss herrührte, gestorben sein.

Erfolgreicher Neustart 2011

All das und noch viel mehr erfahren die Nutzerinnen und Nutzer der Pestalozzi-Agenda 2021/22 jeweils unten auf einer Seite des Jahreskalenders als kleine Anmerkung. Das Thema der aktuellen Agenda – diesmal mit modischem violetter Einband – ist der Mode in all ihren Facetten und mit ihrem oft schädlichen Einfluss auf die Umwelt gewidmet. Längere Berichte und Reportagen widmen sich etwa den hygienischen Gesichtsmasken seit dem Mittelalter und dem Kopftuch als modisches Statement.

Die britische Modedozentin und Wissenschaftlerin Tanveer Ahmed spricht über den einseitig problematischen Blick der westlichen Mode und darüber,

dass es viele Wege gibt, den Körper zu bekleiden.

Der 1908 in Bern gegründete Pestalozzi-Kalender heisst seit dem vom Publizisten Charles Linsmayer verantworteten Neustart vor zehn Jahren Pestalozzi-Schüleragenda. Der ehemalige «Bund»-Redaktor konnte vor zehn Jahren das drohende Ende des traditionsreichen Kalenders mit grossem Einsatz abwenden. Die Ausgabe zum aktuellen Schuljahr 2021/22 ist einmal mehr grafisch attraktiv gestaltet und enthält wie gewohnt im vorderen Teil ein Kalendarium. Am Schluss finden sich Adressen und Telefonnummern, Formeln und Masse sowie ein Morsealphabet. Mittlerweile hat die Agenda im Thuner Werd&Weber-Verlag einen Heimathafen gefunden und wird redaktionell betreut vom Autor und Grafiker Patrick Savolainen sowie der Schriftstellerin Regina Dürig.

In der aktuellen Pestalozzi-Agenda lernt man auch spannende Figuren kennen, etwa Sonja Ampert, die Direktorin der schweizerischen Textilfachschule, welche die Bekleidung der Zukunft unter anderem in Textilien erkennt, die zusätzliche Bedürfnisse erfüllen,



«Der Doctor Schnabel von Rom»: Stich von Paul Fürst zeigt einen Pest-Arzt 1629. Foto: zvg

Die Direktorin der schweizerischen Textilfachschule sieht in Jacken mit integrierter Heizung für den Winter und Kühlung für den Sommer die Bekleidung der Zukunft.

etwa «Jacken mit integrierter Heizung für den Winter und Kühlung für den Sommer».

Oder da ist die Amerikanerin Jenks Bloomer (1818–1894), die erste weibliche Zeitungsbesitzerin, die sich im 19. Jahrhundert nicht nur für das Frauenstimmrecht starkmachte, sondern auch die Abschaffung des Korsetts forderte und die ersten Frauenhosen für den Massengebrauch kreierte. Eine überraschende (Foto-)Reportage führt in den Kongo zu Dandys, die bereit sind, für eine perfekte Garderobe den Grossteil ihres Einkommens auszugeben. Für diese Mitglieder der «Société des Ambianceurs et des Personnes Élégantes» ist das Tragen feinen Tuchs Ausdruck eines Lebensstils und ein Akt der Selbstermächtigung; dafür wird auf vieles andere verzichtet und jahrelang gespart.

Im Bild festgehalten hat diese Männer der Londoner Fotograf Tariq Zaidi. Abgelichtet hat er diese Persönlichkeiten von bedingungsloser Eleganz nicht etwa in einer glamourösen Umgebung, sondern in ihren Wohnquartieren, in den Armenvierteln Brazzavilles oder Kinshasas, wo diese Bewegung ihren Ursprung hat.

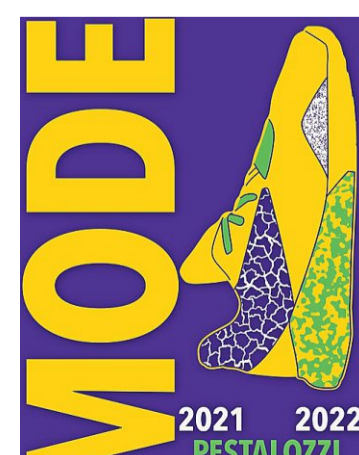
Der Fokus der Redaktion gilt überhaupt Phänomenen, die sich dem Gängigen widersetzen: Wie lässt sich Nachhaltigkeit mit Billigshirts vereinbaren? Wie kann man sich den Schönheitsidealen widersetzen? Wie lässt sich das Kopftuch als modisches Statement inszenieren? Wie kann man eine multikulturelle Garderobe entwickeln? Mögliche Antworten liefern Interviews mit jungen Menschen, die Begriffe erläutern und Einblicke in die Modeindustrie geben. Unter anderem werden Labels aufgeführt, die gegen die Fast-Fashion-Industrie vorgehen: etwa Rework, das neue Stücke aus Secondhandkleidern herstellt. Unter dem Stichwort «Body Positivity» wird auf den kaum zu überschätzende Einfluss der Werbung auf die heutigen Schönheitsideale aufmerksam gemacht.

Gewitzter BH-Experte

Charles Linsmayer, der Herausgeber der Pestalozzi-Agenda, ist übrigens mit einem sehr persönlichen Text vertreten. Der Germanist und Literaturhistoriker wuchs als Sohn einer Textilverkäuferin in Horgen auf und half bereits als Knabe tatkräftig im Laden der Mutter mit. So war er nicht nur regelmässig beim Anprobieren behilflich, sondern betrieb die Kundinnen bei Bedarf auch fachmännisch bei der passenden Grösse des Büstenhalters:

«Die Kundinnen störte das nicht», erinnert sich Charles Linsmayer, «sie fanden den kleinen Textilverkäufer im Gegenteil originell und gewitzt, und sehr oft kam es vor, dass sie sich schon für einen BH entschieden hatten, wenn Mutter sich ihnen zuwenden konnte».

Regina Dürig und Patrick Savolainen (Hg.): Pestalozzi-Agenda 2021/22, Werd & Weber. 320 Seiten, 15.90 Franken.



17 Kilogramm Kleider pro Jahr kauft der Schweizer: Cover der Agenda 2021/22. Foto: zvg